

Zu meiner Person und weshalb ich mich auf Adler eingelassen habe

Rund 40 Jahre stand ich als Lehrkraft auf der Mittelstufe der Volksschule im Dienst von Stadt und Kanton Zürich. Ich amtierte eine Zeit lang als Hausvorsteher, war als Praxislehrer in der LehrerInnenausbildung, punktuell in der Weiterbildung engagiert und wirkte als Mitglied einer Arbeitsgruppe der Bildungsdirektion zur Schulentwicklung. Ausbildung in der psychologischen Pädagogik Adlers,* Supervision und Intervision in einer Fachgruppe. Ein zentrales Anliegen bestand für mich darin, Kindern, bzw. Jugendlichen, Beziehungen zu Natur und Kultur zu stiften, die das Potential hatten, sie ein Leben lang zu begleiten, zu inspirieren und zu bereichern. In meiner Tätigkeit leitete mich die Vision eines Miteinanders, einer Arbeits-, Erlebnis-, Spiel-, Schicksals-, ja, im Klassenlager auch Lebensgemeinschaft. Bei allem Idealismus blieb mir nicht erspart, bei der Umsetzung die Grenzen von Integration zu erfahren.

Es war die Suche nach einem freundlicheren Bild vom Menschen, als dasjenige, welches mir vermittelt worden war, das mich auf die Spur von Alfred Adler brachte. In der Regel geht es bei Diskussionen über unsere Gattung um die Gewichtung von Vererbung und Milieu. Adler postulierte als drittes Element eine freie, schöpferische Stellungnahme zu diesen Gegebenheiten. Diese macht plausibel, weshalb man immer wieder an Grenzen stösst, wenn man menschliches Verhalten kausal zu begründen sucht. «Der Mensch kann immer auch anders.» Der Ausspruch, mal Adler, mal Dreikurs zugeschrieben, liegt zumindest im Sinn der beiden. Dass der Mensch dabei mehrheitlich unbewusste Ziele verfolgt, relativiert diese Freiheit allerdings wieder. Die Frage, wozu jemand etwas tut oder unterlässt, löst so manches Rätsel, dem die Frage «warum?» nicht beikommt. Adler verstand den Menschen als soziales Wesen. Heute stimmen verschiedene Forschungen und Erkenntnisssysteme darin überein: Menschen sind auf zwischenmenschliche Beziehungen und Kooperation hin angelegt (Informationsblatt 2012 «Forum Gesundheit und Medizin»). Im Zusammenhang mit dem Grundbedürfnis, ihren Platz zu finden in der Welt, spielt u.a. auch eine elementare seelische Dynamik eine Rolle, sei es zwischen Individuen, Gruppen, Ethnien oder Völkern. Sie zu kennen, kann dem Frieden dienen. Schliesslich überzeugt mich die Ganzheitlichkeit, in der der Mensch von diesem Ansatz her in die Verantwortung genommen wird.

*Pionierkurs für Lehrerinnen und Lehrer (um 1982) am Alfred Adler-Institut (1977-2009) unter Yvonne Schürer, Psychologin HAP, (Hochschule für Angewandte Psychologie) Lehranalytikerin SGIPA, (Schweizerische Gesellschaft für Individualpsychologie) Psychotherapeutin IFP (International Federation for Psychotherapy) auf Grundlage des Buches «Lehrer und Schüler lösen Disziplinprobleme», Beltz-Verlag. Siehe auch www.alfredadler.ch

